

Gründonnerstag – Vorschlag für einen Hausgottesdienst

Sie können sich in Ihrer häuslichen Gemeinschaft, in der Sie sowieso und weiterhin Umgang miteinander pflegen, zusammensetzen, zB am Esstisch. Natürlich können Sie aber auch allein feiern, denn Sie sind ja im Gebet mit der Gemeinde verbunden.

Richten Sie sich den Tisch her: Stellen Sie eine Kerze auf, legen Sie ein Kreuz dazu, und schlagen Sie die Bibel bei den heutigen Schriftlesungen auf, bzw. wählen sie aus, ob Sie alle drei Schriftlesungen lesen möchten oder weniger.

Wenn Sie gerne singen, und dies auch im Gottesdienst tun wollen, legen Sie auch ihr Gotteslob bereit. Lieder zum heutigen Tag finden Sie unter Nr. 281-288, 304-305. Fügen Sie einfach an den entsprechenden Stellen die Lieder ein, die Sie gerne singen, und die Ihnen passend erscheinen. Bitte schauen Sie sich vorher den Ablauf kurz an!

Die wichtigste Botschaft des Gründonnerstags ist die Nächstenliebe. Das bedeutet, wir öffnen unser Herz füreinander. Das griechische Wort hierfür ist Agape. Deshalb wird oft davon gesprochen, dass an Gründonnerstag eine Agapefeier stattfindet.

Wenn wir uns heute mit einer Agapefeier an die Ereignisse des letzten Abendmahls erinnern, gehört gemeinsames Essen mit dazu.

Deshalb gibt es heute Abend im Rahmen des Gottesdienstes auch etwas zu Essen: Brot und Wein oder Traubensaft.

Falls Sie das nicht im Gottesdienst tun möchten, können Sie auch direkt im Anschluss eine kleine Agape feiern, also ein schlichtes Mahl im Gedenken an Jesu Hingabe zu sich nehmen.

Wir beginnen den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Hier kann ein passendes Lied gesungen werden)

Wir wollen unsere Herzen bereiten und Jesus Christus in unserer Mitte willkommen heißen, darum halten wir einen Augenblick der Stille.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus, du bist das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du sättigst die Hungrigen und lädst alle Menschen an den Tisch des Lebens. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du bist den Weg in die Nacht gegangen und hast für alle die Tür zum Leben geöffnet. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn der Kirche das Opfer des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet. Gib, dass wir aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Heute kann hier ein Glorialied gesungen werden

Schriftlesung aus dem Buch Exodus (Ex 12,1–8.11–14)

In jenen Tagen sprach der Herr zu Mose und Aaron im Land Ägypten:

Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten. Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus. Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann. Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen. Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren. In der Abenddämmerung soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will. Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen. Über dem Feuer gebraten und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen. So aber sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig! Es ist ein Pessach für den Herrn – das heißt: der Vorübergang des Herrn. In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der Herr. Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen, wenn ich das Land Ägypten schlage. Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest für den Herrn! Für eure kommenden Generationen wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!

(Hier kann ein Lied gesungen werden)

Schriftlesung aus dem 1. Korintherbrief (1 Kor 11, 23–26)

Schwestern und Brüder! Ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott

Schriftlesung aus dem Johannesevangelium (Joh 13, 1–15)

Es war vor dem Paschafest Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Wort des lebendigen Gottes. Dank sei Gott.

Hier haben Sie nun Zeit für eine persönliche Betrachtung des Schrifttextes oder, wenn Sie zu mehreren sind, auch einen Austausch über den Schrifttext

Meditation

Interessanterweise
ist Jesus nicht der,
vor dem gekniet wird,
sondern der, der kniet.

Der Herr und Meister
wäscht seinen Schülern und Jüngern
die Füße.

Er sagt: "Ich habe euch
ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so tut,
wie ich getan habe!"

Wenn er, der allen
Grund gehabt hätte,
seinen Jüngern tüchtig
den Kopf zu waschen,
ihnen statt dessen
die Füße wusch,
haben wir keinen Grund,
päpstlicher zu sein
als der Papst.

Es sei denn,
wir wären so päpstlich
wie Petrus,
der mit seinen Tränen bezeugte,
wie sehr ihn die Güte
seines Herrn und Meisters beschämt hat.

(Martin Gutl, Ich weiß, wem ich glaube, Styria, Graz 1995)

Wir halten Fürbitte:

Lasst uns beten für alle, die aufgrund der Corona-Epidemie nicht bei ihren Familien und Freunden sein können. – *Stille* – Liebender Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasst uns beten für alle, die Tag und Nacht Kranke versorgen und Alte pflegen. – *Stille* – Liebender Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasst uns beten für alle, die Unrecht und Gewalt erfahren. – *Stille* – Liebender Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasst uns beten für alle, die einsam und verzweifelt sind. – *Stille* – Liebender Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Lasst uns beten für die Einheit der Kirche. – *Stille* – Liebender Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Weitere Bitten können selbst formuliert werden.

Alle Bitten fließen zusammen im Gebet, das Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Symbolhandlung:

Richten Sie Ihren Blick auf das Brot und den Wein. Es ist Gründonnerstag.

Heute denken wir daran, dass Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern aufgetragen hat, seine Botschaft weiterzusagen. Wir denken daran, dass er uns zugesagt hat, er werde beim Brechen des Brotes und beim Teilen des Weines in unserer Mitte sein.

So tun wir es bis heute und merken vielleicht gerade jetzt, dass wir die Mahlgemeinschaft vermissen. Im Brotbrechen können wir dennoch verbunden sein, auch wenn es uns die Eucharistie, den Empfang der Heiligen Kommunion, nicht ersetzt.

Wir teilen Brot und Wein, wie wir daran glauben, dass Jesus sein Leben und seine Hingabe an uns verteilt.

Wir teilen Brot und Wein, und verbinden uns so mit Christus und mit den Christen, mit denen wir heute nicht zusammen feiern können.

Das Brot, es steht für unser alltägliches Leben, für das was wir zu diesem Leben brauchen.

Der Wein, er steht für die Freude und den Genuss. Vielleicht fehlen uns Freude und Genuss in diesen Tagen. Dann entsinnen wir uns der schönen und reichen Momente, die auch zu unserem Leben gehören.

So nehmen wir nun das Brot und den Wein in die Hände. Dabei sprechen wir die alten Segensworte, die uns aus der Urkirche überliefert sind:

Wie dieses Brot, aus vielen Körner bereitet, jetzt Brot ist, und wie dieser Wein / Saft, aus vielen Beeren gewonnen, jetzt Trank ist, so will Gott Menschen zueinander führen, in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Welt. Kommt und esst von diesem Brot, das uns eint! Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden. Amen.

(Pfrang, Das große Buch der Rituale. S. 181)

Wir essen vom Brot und trinken vom Wein

Zum Abschluss unseres Gottesdienstes bitten wir um Gottes Segen und Geleit.

Guter Gott, du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen.

Wir danken dir für das gemeinsame Essen.

für die guten Gedanken und Gespräche, die du uns geschenkt hast.

Hilf uns, das Gute, das wir empfangen haben, auch mit anderen zu teilen.

Dazu segne uns und alle, die wir Herzen tragen der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

(Hier kann noch ein Lied gesungen werden)